

Hingabe ist sein Motivations-Motor

Vom Genuss-Handwerker zum Führungskräfte-Coach: Unternehmer Marcello Camerin für Jubiläum geehrt

Wer Camerin hört, denkt meist sofort an leckeres Eis. In der Tat hat Marcello Camerin damit auch vor einem Vierteljahrhundert begonnen – mittlerweile ist er aber unter anderem gefragter Führungskräfte-Coach und Gründer einer neuen Gesellschaft.

von Andreas Schmidt

Stadtallendorf. Vergangenes Jahr hat Marcello Camerin gemeinsam mit Marc-Oliver Melies eine weitere Firma gegründet: „einfach-projektmanagement.de“. Der Name steht für das, was die beiden anbieten: Ein einfaches Projektmanagement-Tool in Excel, das sich genau an den Bedürfnissen der Kunden orientiert. Wie kam es dazu?

„Ich habe Melies während meiner Vorlesungen an der Akademie Raesfeld kennengelernt. Er hat mir das Tool als Projekt vorgestellt – und ich habe direkt erkannt, dass darin sehr viel Potenzial steckt“, sagt Marcello Camerin. Doch was ist das Besondere an dem Tool – wo es doch zahlreiche Programme rund um das Projektmanagement gibt? „Es gibt vor allen Dingen ein sehr großes, umfangreiches Tool – und das ist MS Project“, weiß Camerin, der selbst Projektmanagement studiert hat. Der „Platzhirsch“ sei zwar sehr gut – aber auch sehr teuer und überfrachtet. „Mehrere Führungskräfte haben mir schon bestätigt, dass in ihrer Firma MS Project zwar zum Einsatz kommt – aber nur ein Bruchteil davon genutzt wird.“ Das Projektmanagement-Tool von Camerin und Melies hat „die Komplexität aufs Wesentliche reduziert“, es basiert auf Excel – „der Kunde bekommt ein komplettes Programm mit allem, was er benötigt – und vor allem nur mit für ihn relevanten Daten“, fasst Marcello Camerin zusammen.

Das Jubiläum ist auch Anlass, zurückzuschauen: Vor gut 25 Jahren

eröffnete Camerin mit 18 Jahren sein erstes Eiscafé. Und das aus dem Nichts – „ich habe keinen elterlichen Betrieb übernommen, sondern habe mich mit 120 000 Mark Startkapital von der Bank selbstständig gemacht“. Binnen kurzer Zeit entwickelte sich Camerin-Eis „zu einer Art Marke“, sagt der Stadtallendorfer, „ich habe mich allerdings bereits fünf Jahre später aus dem operativen Geschäft zurückgezogen, kümmerte mich seither um Strategie und Planung“. Dabei zählt das Unternehmen mittlerweile rund ein Dutzend Vertriebspartner hessenweit, die Geschäftsführung liegt bei Salvatore D'agosta.

Aber warum gibt man ein gut laufendes Geschäft auf? „Aufgegeben habe ich es ja nicht ganz“, sagt der Unternehmer mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Der plötzliche Tod eines sehr guten Freundes führte zum einen zum Überdenken der zukünftigen persönlichen Tätigkeitsfelder, und zum anderen habe sich die „Café-Welt“ in den 90er-Jahren immens verändert.

Für seine Ideen wurde er zunächst ausgelacht

Bis dahin gab es die althergebrachten deutschen Cafés oder die coolen Eiscafé. „Man machte sein Eiscafé im März auf und im Oktober zu und hatte dann vier Monate frei.“

Das habe sich verändert – etwa mit dem damaligen „Journal“ oder dem „Café News“ in Marburg, die sich speziell an ein jüngeres Publikum richteten. Auch Tankstellen oder die Fastfood-Kette Mc Donald's boten plötzlich Kaffee und Eis an – „es herrschte ein Verdrängungswettbewerb, der Kuchen wurde immer kleiner.“

Camerin strukturierte in selbstständige Systempartner um und wollte seinen Service ausbauen. „Anfang der 90er war ich auf der größten Eismesse der Welt in Cortina d'Ampezzo. Dort habe ich erzählt, dass ich, um die schwächere Zeit morgens zu



Marcello Camerin gründete vor 25 Jahren sein erstes Eiscafé, ist heute jedoch vor allem als Dozent und Coach aktiv. Zum Jubiläum überreichte ihm Barbara Eiffert von der Handwerkskammer Kassel die Ehrenurkunde. Privatfotos

überbrücken, überlege, Frühstück anzubieten. Man hat mich ausgelacht.“ Er ließ sich aber nicht beirren – „und heute macht es jeder“.

Und noch einmal wurde Camerin belächelt, „das war 1999, als ich als einer der Ersten eine Internet-Seite für ein Eiscafé hatte – und auch da gilt: heute hat's jeder“. Auch kostenlosen Internet-Zugang habe er damals bereits angeboten. Der Lohn: 2003 wurde Camerin für seine Marketingstrategien vom Hessischen Wirtschaftsminister mit dem Preis für branchenbezogene E-Business-Lösungen ausgezeichnet – nur eine von zahlreichen Auszeichnungen, die er mittlerweile erhielt.

Dennoch zog es den Unternehmer zu neuen Ufern: Er studierte Wirtschaftswissenschaften, „und das Universitäre hat mich total gereizt“. Es folgten Weiterbildungen, Camerin stürzte sich zunächst in die Forschung, wirkte bei Publikationen mit, schrieb ein Buch



und arbeitet seither auch als Dozent – von der Philipps-Universität und der Steinbeis-Akademie in Marburg ebenso, wie an der Handelsakademie Hessen-Thüringen, dem Institut für Technik der Betriebsführung in Karlsruhe oder der Dualen Hochschule Gera-Eisenach, wo Camerin Arbeitswissenschaften lehrt, um nur einige Stationen zu nennen. Heute ist er zudem als Spitzenführerkräfte- und Mitarbeiter-Coach europaweit gefragt.

„Ich glaube, die Kombination zwischen Theorie und Praxis – also transdisziplinär unterwegs zu sein – ist das, was heute den Erfolg ausmacht.“ Die Verbindung zwischen Theorie und Praxis Sorge dafür, dass er sein Wissen lebensnah vermitteln kann.

„Denn vieles, was ich lehre, habe ich praxisnah erlebt.“

Auch Motivationstraining steht bei dem Wirtschaftsethiker auf dem Programm. Dort kann er ebenfalls aus einem eigenen Erfahrungsfundus schöpfen.

„Alles begann mit der Frage, wie jemand nur fünf Kilometer joggen kann – und endete mit dem Lauf eines New-York-Marathons“, so Camerin.

Ultramarathons (110,3 Kilometer) absolvierte er ebenso wie 24-Stunden-Radrennen oder Ironman. Dabei gilt für Marcello Camerin eine wichtige Maxime, die er auch während seiner Seminare weitergibt: „Für den Sport gilt dasselbe, wie für das Unternehmertum: Die Dinge, die man tut, muss man mit Hingabe tun.“

